

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM | 44780 Bochum | Germany

Deutscher Bundestag  
Ausschuss für Bildung, Forschung und  
Technikfolgenabschätzung  
z. Hd. Kai Gehring, MdB  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

**FAKULTÄT FÜR  
GESCHICHTSWISSENSCHAFT**

**Historisches Institut  
Didaktik der Geschichte**  
Gebäude GA 5/62  
Universitätsstraße 150, 44801 Bochum  
**Prof. Dr. Nicola Brauch**  
Fon +49 (0)234 32-227053 o. 23992  
Fax +49 (0)234 32-14041  
sekr-geschichtsdidaktik@rub.de  
www.ruhr-uni-bochum.de/histdidaktik/

**15. November 2023**

**Eingangsstatement im Expertengespräch des Ausschusses für Bildung, Forschung und  
Technikfolgenabschätzung zum Thema „Antisemitismusprävention in Wissenschafts- und  
Bildungseinrichtungen“ am 15. November 2023 im Deutschen Bundestag**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Gehring, sehr geehrte Abgeordnete, sehr geehrte Damen und Herren,

in unserem Verbundprojekt EMPATHIA<sup>3</sup> geht es um die antisemitismuspräventive Professionalisierung von Lehrkräften und Polizisten. Ich beschränke mich hier auf den Bereich der Lehrkräftebildung.

**1. Die universitäre Lehrkräftebildung**

Bei der universitären Lehrkräftebildung fehlt strukturell die Berücksichtigung des Themas Antisemitismusprävention als fachübergreifende Querschnittsaufgabe. Dabei gehören antisemitische Vorfälle zum schulischen Alltag. Daher sollten künftige Lehrende auf den Antisemitismus im Kontext Schule in verpflichtenden Modulen vorbereitet werden. Dies wäre ein Beitrag zu wehrhafter Demokratiebildung, weil es darum geht, Angriffen auf das Gleichheitsprinzip als einer wesentlichen Grundlage der Demokratie entgegenzutreten.

Zu den Wissensbestandteilen dieser verpflichtenden Module gehören unserer Auffassung nach, folgende Themencluster:

- **Antisemitismus**, seine Geschichte und verschiedenen Ausprägungen
- **Jüdische Geschichte**, Religion und Kultur
- die Geschichte des **Holocaust** und die Kontinuität des Antisemitismus in beiden deutschen Staaten nach 1945
- die Geschichte des **Zionismus**, die Gründung und Verfasstheit des jüdischen und demokratischen Staates Israel
- die Geschichte des **arabisch-israelischen Konfliktes** bis 2023
- **Berufsrollenreflexion und Reflexion** eigener Haltungen und ihrer Genese
- Antisemitismus und **Recht** (Straf- und schulrechtliche Aspekte)

Zudem brauchen wir viel mehr Wissen über die Wirkung didaktischer und pädagogischer Ansätze zur Entwicklung von professionellem Handlungswissen, gerade auch im Umgang mit Emotionen.

## 2. Lehrkräfte-Fortbildungen

Wenig bis gar nichts ist bekannt über die Anzahl und Wirksamkeit staatlicher **Lehrkräfte-Fortbildungen** zur Antisemitismusprävention. Hierzu brauchen wir dringend Forschung. Denn die Situation an Schulen nach dem 7. Oktober belegt leider mehr denn je, dass Lehrkräfte sich hilflos fühlen, es fehlt ihnen häufig an Hintergrundwissen und pädagogischem Handlungswissen – und sie fragen nach Fortbildungen.

Und wir können nicht darauf warten, dass eine neue Generation von besser ausgebildeten Lehrkräften unterrichtet – wir brauchen wirkungsvolle Fortbildungen. Dabei hören wir in Gesprächen mit Lehrkräften und Vertretern der staatlichen Lehrkräftefortbildung immer wieder das Bedauern über mangelnde zeitliche Ressourcen. Die Gewährung eines zusätzlichen pädagogischen Tages könnte hier aus unserer Sicht ein erster Ansatzpunkt sein.

## 3. Lehrplanentwicklung

Abschließend möchte ich kurz auf die desolate Situation in vielen Lehrplänen und Bildungsmedien eingehen. In den Lehrplänen fehlt häufig die Thematik des Antisemitismus - die Geschichte des Judentums wird auf Opfersituationen reduziert. Gleichzeitig gibt es eine Flut von Bildungsmaterialien als Folge der curricularen Leerstellen und der gesellschaftlichen Dringlichkeit der Thematik.

Daraus folgt erstens, dass die Lehrpläne dringend überarbeitet gehören. Daraus folgt zweitens, dass in die Qualitätsanalyse der Bildungs-Materialien investiert werden muss. Es ist traurig, dass wir bei den seit dem 7. Oktober vielfach verlinkten Materialien meist keine Untersuchungen zu deren Qualität und Wirksamkeit vorliegen haben.

Ich danke Ihnen.



Prof. Dr. Nicola Brauch

# Antisemitismusprävention in der Bildung

## Erste Überlegungen zu Konsequenzen aus der aktuellen Situation

EMPATHIA<sup>3</sup>-Verbundforschungsprojekt, Stand 24.10.2023

### Ausgangslage

Die Berichte über die Massaker der Hamas-Terroristen vom 7.10.2023 an israelischen Zivilist:innen boten Gelegenheitsstrukturen für massenhaftes antisemitisches und z. T. gewalttätiges Handeln.

Die aktuelle Situation sollte nicht zu kurzfristigem Aktionismus führen. Damit würde man die Liste der kurzatmigen Reaktionen auf dramatische antisemitische Ereignisse nur verlängern.

Es braucht eine nachhaltige Strategie und koordinierte wirksame Maßnahmen. Einige Vorschläge hierfür werden nachfolgend aufgeführt.

### Forschung

Teile der Antisemitismusprävention beruhen auf Annahmen, die empirisch nicht belegt sind. Deshalb ist mehr und konkrete Forschung in diesem Bereich erforderlich, um Prävention zielgenauer auszurichten.

- Es braucht eine wissenschaftliche Explorierung der Zusammenhänge zwischen Einstellungen und Wissensbeständen.
- Eine Wirksamkeitsforschung bei der Antisemitismusprävention (in der Bildung) würde eine Optimierung der weiteren Förderung der Maßnahmen der Antisemitismusbekämpfung ermöglichen.
- Erforschung der Rezeption von Holocausterziehungsmaßnahmen: Was nehmen Schüler:innen aus der Holocausterziehung mit?

### Professionalisierung von Staatsbediensteten

In der Ausbildung von Staatsbediensteten (im Bereich Justiz, Polizei, Schule, etc.) müssen **Grundkenntnisse** in folgenden Bereichen vermittelt werden:

- Jüdische Geschichte, Religion und Kultur;
- Antisemitismus;
- Israel;
- professionelle und rechtliche Rahmenbedingungen.

Zusätzlich sollte die **Berufsrollenreflexion** als Fach (zumindest im zweiten Staatsexamen) bzw. als Weiterbildungsinhalt angeboten werden.

### Konkrete Maßnahmen für Schule und Lehrerbildung und -weiterbildung

1. Überarbeitung der KMK-Standards<sup>1</sup> **Lehrer:innenbildung** allgemein und fachspezifisch anhand der Papiere des Zentralrates der Juden mit der KMK
  - zu Antisemitismus;
  - zu jüdischer Geschichte, Religion und Kultur;
  - und zu Israel: Hier konkret ein Verzicht auf die Reduktion des Themas auf Konflikt. Stattdessen eine Thematisierung von Israel anhand des politischen Systems, Geschichte und Kultur.

---

<sup>1</sup> Vgl. [https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2004/2004\\_12\\_16-Standards-Lehrerbildung.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_12_16-Standards-Lehrerbildung.pdf); fachspezifisch z. B. Geschichte [https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2010/2010\\_04\\_29-Kerncurriculum-Geschichte.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2010/2010_04_29-Kerncurriculum-Geschichte.pdf)

2. Transfer in die **Lehrplanentwicklung** der Länder anhand der Papiere des Zentralrates der Juden mit der KMK
  - zu Antisemitismus;
  - zu jüdischer Geschichte, Religion und Kultur;
  - und zu Israel im Schulunterricht. Hier konkret ein Verzicht auf die Reduktion des Themas auf Konflikt. Stattdessen eine Thematisierung von Israel anhand des politischen Systems, Geschichte und Kultur.
  
3. Weitere **Implementierungen** im Bereich der **Lehramtsausbildung und -weiterbildung** (Integrierung in ein Dachkonzept Demokratiebildung in allen Fächern)
  - Empowerment für Schulleiter:innen (vgl. Studiengang Universität Tübingen);
  - Empowerment für Lehrerkollegien;
  - fachliche Prüfung beim Zulassungsverfahren für Lehrmittel in den Ländern.
  
4. **Aktive Einbindung der Bildungswissenschaften** inklusive Sozialpsychologie, weil das Thema die Lehramtsbildung generell betrifft.
  - Die Themen des *Kerncurriculums Antisemitismusprävention* (vgl. EMPATHIA<sup>3</sup>-Verbundprojekt) sollten dabei adressiert werden:
    - Empathie und Berufsrollenreflexion
    - Antisemitismus
    - Jüdischer Geschichte, Religion und Kultur
    - Geschichte des Zionismus und Israels
    - Geschichte der Shoah
    - Antisemitismus und Recht

Das schließt folgende Punkte mit ein:

- Sensibilisierung für Soziale Medien und ihre Kommunikationsformen wie Video-clips, Memes etc.;
- Übung in Gesprächstechniken;
- Empathie-Übungen, inklusive Selbst- und Berufsrollenreflexion;
- klare Differenzierung zwischen Antisemitismus und Rassismus ohne das verschiedene Arten der gruppenspezifischen Menschenfeindlichkeit gegeneinander ausgespielt werden: Strikte Orientierung an den Grundrechten, Berücksichtigung des Weltanschauungscharakters von Antisemitismus.
  
- Fachspezifisch für die Schulfächer Politik/Sozialkunde und Geschichte: Überarbeitung der Lehrpläne auf KMK-Ebene.
- Längsschnittforschung: Welche Bildungsmaterialien werden tatsächlich genutzt? Wie werden sie angewendet? Mit welchem Erfolg?
- Qualitätskriterien für Bildungsmaterialien: Einrichten einer wissenschaftlichen Stelle zur Überprüfung von Bildungsmaterialien.

## Kontakt

**Prof. Dr. Nicola Brauch** (Geschichtsdidaktik, Ruhr-Universität Bochum): [nicola.brauch@rub.de](mailto:nicola.brauch@rub.de)

**Volker Beck** (Geschäftsführer, Tikvah Institut): [volker.beck@tikvahinstitut.de](mailto:volker.beck@tikvahinstitut.de)